



Stellungnahme der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zum Haushalt 2016

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Ratsmitglieder, sehr verehrte Damen und Herren,
„Wir schaffen das“, mit diesen Worten warb unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel für ihre menschliche Flüchtlingspolitik und ehrlich gesagt, ich hoffe immer noch darauf. Ich hoffe weiterhin auf offene Grenzen, darauf, dass man Menschen hilft, die in lebensgefährlicher Not sind und bei uns Zuflucht suchen und auf die Hilfsbereitschaft unserer Bürger, die auch in Ladbergen Vorbildliches leisten.

Aber was schaffen wir in Ladbergen? Als sich im Januar 2014 der Arbeitskreis „Haushaltskonsolidierung“ gebildet hat, habe ich auch gehofft, „Wir schaffen das“. Wir schaffen es, gemeinsam die Finanzen der Gemeinde in Ordnung zu bringen. Wir schaffen es, gemeinsam an einem Strang zu ziehen, die Segel richtig zu setzen und den richtigen Kurs zu wählen, wie der Fraktionssprecher der SPD es im letzten Jahr formulierte. Mit der von uns initiierten Fragebogenaktion haben wir erreicht, dass die Ladberger Bürgerinnen und Bürger wenigstens ihre Vorstellungen zur Verbesserung des gemeindlichen Haushalts mit einbringen konnten und das haben sie auch getan. Die 866 abgegebenen Fragebögen, mit denen wohl keiner gerechnet hat, zeigen, dass ein großes Interesse an der finanziellen Situation der Gemeinde besteht. Das Ergebnis ist sicherlich nicht repräsentativ, aber es zeigt ganz deutlich, dass die Bürger nicht wollen, dass Leistungen gekürzt werden, sondern eher bereit sind, für diese Leistungen Gebühren oder auch Steuern zu zahlen. Und das nenne ich schon ein bemerkenswertes Ergebnis, geht es doch an den eigenen Geldbeutel. Die Bürger schätzen die Leistungen der Gemeinde und sind sich auch klar darüber, dass sie Geld kosten.

Man sollte meinen, dass das Ergebnis auch eine Verpflichtung an die Politik ist, zu handeln. Aber weit gefehlt! Der Arbeitskreis „Haushaltskonsolidierung“ ist gescheitert. Er ist gescheitert an dem Unwillen der CDU überhaupt über Sparmaßnahmen nachzudenken. Die CDU-Vertreter verweigerten von vornherein jede konstruktive Mitarbeit und sahen sich nur als Zuschauer dieses Prozesses um nachher mit dem Finger auf die sparwilligen Fraktionen zeigen zu können. In meinen Augen ist das skandalös. Aber auch der Bürgermeister glänzte nicht gerade mit konstruktiven Vorschlägen.

SPD, FDP und Grüne stellen sich ihrer Verantwortung und sind bereit, auch unpopuläre Entscheidungen zu treffen. Aus diesem Grund wurden 3 gemeinsame Anträge zu diesem Haushalt formuliert.

Antrag 1 betrifft die Straßenerneuerung und die Grundsteuer-A-Erhöhung.

Das Anliegen unserer Fraktion war es immer schon, die Kosten der Straßenerneuerung im Außenbereich den Haupt-Verursachern, die mit ihren immer größer werdenden landwirtschaftlichen Maschinen die Gemeindestraßen beschädigen, in Rechnung zu stellen. Hier haben wir eine Lösung der Gemeinde Recke aufgenommen, die einen Teil aus der Grundsteuer A verwendet, um im

Außenbereich Mittel für die Straßenerneuerung zur Verfügung zu stellen. Mit dem vorliegenden Antrag fließen ab dem Haushaltsjahr 2016 50 % der Grundsteuer-A-Einnahmen zweckgebunden in die Erneuerung der Landwirtschaftswege im Außenbereich. Das ist es ja auch, was die Bürger im Außenbereich immer gefordert haben, eine gesicherte Investition in die Straßenerneuerung. Um einen bedarfsgerechten Ansatz im Haushalt 2016 ausweisen zu können, sind wir leider gezwungen, den Grundsteuer-A-Hebesatz auf 300 % anzuheben. Angesichts der derzeitigen Haushaltssituation halten wir diese Erhöhung jedoch für gerechtfertigt.

Antrag 2 betrifft die Bücherei

Für eine kleine Gemeinde wie Ladbergen hat die Bücherei eine hervorragende Ausstattung und eine hochqualifizierte Leitung, was man auch an den weit überdurchschnittlichen Ausleihen ablesen kann. Dies lässt sich die Gemeinde aber auch 61.000 € jährlich kosten, ohne einen Cent von den Nutzern zu verlangen. Entsprechend unseres gemeinsamen Antrags sollte hier nach einem Einsparpotenzial von 5.000 € gesucht werden, was zum Beispiel durch eine angemessene Gebühr für Erwachsene Nutzer erreicht werden kann.

Antrag 3 betrifft die Unterhaltungskosten der Sportstätten:

Wie die Gemeindeprüfungsanstalt bereits im Jahr 2013 festgestellt hat, liegen die Kosten für die Sportstätten in Ladbergen weit über dem üblichen Betrag anderer Kommunen. Dies trägt sicherlich zu der bisher sehr guten Vereinsstruktur und den guten Mitgliederzahlen bei. Aber ist es nicht trotzdem angemessen sich mit den Vereinen zusammzusetzen, um nach Einsparpotenzialen zu suchen? In vielen Gemeinden gibt es andere Bewirtschaftungsmodelle der Sportstätten, ohne dass die Vereine in ihrer Existenz bedroht sind, was aber zu Einsparungen in der Unterhaltung geführt hat. Warum sollte das nicht auch in Ladbergen gelingen. Mit dem Ziel, dass 1/3 der eingesparten Gelder an die Vereine ausgezahlt werden, soll auch die Eigenverantwortung der Vereine gestärkt, Verbrauchskosten gesenkt und der pflegliche Umgang mit der Ausstattung gefördert werden. Davon sollen auch die Vereine profitieren und wir erhoffen uns eine win-win-Situation für beide Seiten.

Aufgrund der gefassten Beschlüsse zu unseren Anträgen kann ich schon jetzt sagen, dass wir dem Haushalt 2016 nebst allen Anlagen zustimmen werden.

Ziel der gemeinsamen Initiative von SPD, FDP und Grünen muss es sein, weitere Einsparpotenziale zu identifizieren und Leistungen zu optimieren. Wir sind uns sicher, „Wir schaffen das“.

Sehr geehrte Damen und Herren,

sehen wir uns die Finanzlage der Gemeinde nochmal genauer an. Der erste Haushaltsentwurf 2016 verhieß nichts Gutes, musste doch wieder ein zum Vorjahr erhöhtes Defizit von 880.000 € ausgewiesen werden. Dies hat sich zum Glück in der Zwischenzeit geändert. Von den zusätzlichen Hilfen des Bundes für die Flüchtlinge werden 350.000 € vom Land weitergeleitet, bei erhöhten Kosten für die Asylbewerber von 180.000 €. Die Schlüsselzuweisungen verbessern sich um 82.000 € und die Investitionspauschale wird um 35.000 € angehoben. Insgesamt verringert sich dadurch das bisher veranschlagte Defizit um 250.000 € auf nunmehr 630.000 €. Zum Glück kommt nun mehr Geld bei den Kommunen an. Das war auch notwendig. Es bleibt zu hoffen, dass der Bund der Einigung zum Länderfinanzausgleich zustimmt und Nordrhein-Westfalen davon mit 1,5 Milliarden Euro profitiert. Es steht für mich außerfrage, dass davon auch die Kommunen profitieren müssen, leider wird dies aber erst ab 2020 der Fall sein.

Auch für die Jahresrechnung 2015 deutet sich eine Verbesserung an, insbesondere weil die Gewerbesteuereinnahmen mit 2,6 Mio. € erfreulicherweise um 270.000 € über dem Ansatz liegen. So gesehen ist die Tendenz positiv zu sehen. Das heißt aber eben nicht, dass wir die Hände in den Schoß legen können und über eine Haushaltskonsolidierung nicht nachdenken brauchen. Die Situation kann im nächsten Jahr schon wieder ganz anders aussehen. Trotz der Verbesserungen bleibt das Defizit zu hoch und verringert weiterhin das Eigenkapital jährlich um 500.000 bis 600.000 €.

Flüchtlinge

Kommen wir zurück zur Flüchtlingssituation, die in 2015 das alles beherrschende Thema war. Das Sozialamt und der Bauhof sind fast nur noch mit diesen Aufgaben betraut und kommen kaum zu anderen Tätigkeiten. Ich finde es vorbildlich wie alle Gemeindemitarbeiter und die vielen ehrenamtlichen Helfer sich für die Flüchtlinge einsetzen und deren Integration fördern. Wir können von Glück sagen, dass die Verwaltungsspitze die Anmietung und den Kauf der Dönninghaus-Blöcke zu günstigen Konditionen ermöglicht hat und uns dadurch bisher eine Belegung der Jahnsporthalle und Wohn-Container erspart geblieben sind. Sofern hier personeller Bedarf besteht muss die Politik reagieren und Mittel für zusätzliches Personal zur Verfügung stellen, auch wenn es dem Ziel des Haushaltsausgleichs zuwider läuft.

Klimaschutzmanager

Das im Rahmen des LEADER-Programms 2014 für Ladbergen in Auftrag gegebene integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept, das in den „Masterplan 100 % Klimaschutz“ des Kreises Steinfurt eingebunden ist und sich eine autarke Versorgung des Kreises mit erneuerbaren Energien und eine Reduktion der Treibhausgase um 95 % zum Ziel gesetzt hat, wird damit Teil dieser Zielsetzung. Die festgelegten 5 Handlungsfelder und 21 Maßnahmen werden sich aber nicht von alleine realisieren. Hierzu ist ein Klimamanager notwendig, der diese Maßnahmen, die sich auf den öffentlichen wie auch auf den privaten Bereich beziehen, initiiert, koordiniert und viel Überzeugungsarbeit leisten muss. Zum Glück wird diese Stelle zu 91 % gefördert, sodass die Gemeinde nur einen geringen Eigenanteil beisteuern muss. Mit diesem Konzept stellt sich Ladbergen den energiepolitischen und gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft, die dringender denn je sind.

In diesem Zusammenhang ist zu überlegen, das Gebäude der Grundschule mit Unterstützung des Klimamanagers einer energetischen Grundsanierung zu unterziehen, wofür Mittel aus der Schulpauschale zur Verfügung stehen.

Zu einem nachhaltigen Klimaschutzkonzept gehört es auch, Waldflächen zu schonen und, falls sie doch in Anspruch genommen werden müssen, für einen entsprechenden ökologischen Ausgleich zu sorgen. Wir als Grüne kämpfen seit langem dafür, aber leider werden wir in diesem Punkt von allen anderen Fraktionen regelmäßig im Stich gelassen. Hier erhoffen wir uns zukünftig ein weitsichtigeres Handeln von Rat und Verwaltung. Vielleicht schaffen wir ja auch das.

S 50

Es ist mal wieder soweit, der Kreis und die RVM wollen unsere einzige S50-Haltestelle an der Woote streichen, um eine fragliche Verbesserung der S50-Fahrlinie zu erreichen. Dies sollte uns mit einer einhergehenden Änderung der x150-Linie nach Osnabrück schmackhaft gemacht werden, die durch den Ort geführt wird und die S50-Fahrgäste zum Umstieg zum FMO bringen sollte. Dieses Konzept

berücksichtigt in keinster Weise die auf Jahre bestehende Stauproblematik auf der A1 und schon heute kann der Fahrplan auch nach Aussage der x150-Busfahrer nicht eingehalten werden. Es ist offensichtlich, dass dieses Konzept in vielen Fällen nicht eingehalten werden kann und auch die Anschlussgarantie nicht wirkt.

Nach Aussage der RVM ist das Produkt Schnellbus "die Schienenstrecke für den ländlichen Raum" und kann nicht an jeder "Milchkanne" halten. Soll das heißen, dass Ladbergen in den Augen der RVM eine Milchkanne ist und unser Ort trotz fehlendem Bahnhof eine Schnellbuslinie nicht wert ist? Dagegen wehren wir uns mit aller Entschiedenheit und zum Glück sind wir uns da mit allen Fraktionen und dem Bürgermeister einig. Wir sind nicht grundsätzlich gegen eine Linienänderung, aber wir erwarten eine praktikable Lösung und dass die Interessen unserer Bürger im fortgeschriebenen Nahverkehrsplan angemessen berücksichtigt werden. So lange sollte die bisherige Linienführung beibehalten werden.

Teutel

Die digitale Zukunft kann kommen. Die Ladberger Bürger haben sich mit Ihren Anmeldezahlen für den Bau eines Glasfasernetzes durch die Teutel GmbH in unserem Ort entschieden und damit einen weiteren Baustein gesichert, um Ladbergen zukunftssicher zu machen. Dies ist umso erfreulicher, da für viele aufgrund der derzeitigen Netzgeschwindigkeiten noch kein Handlungsbedarf besteht. Für ihre Weitsichtigkeit gebührt ihnen ein großes Lob. Da sind die Bürger weiter als manch ein Politiker. Zu berücksichtigen ist dabei aber, dass sich die Gemeinde bisher verpflichtet hat, dieses Projekt mit einem Kredit von 300.000 € zu unterstützen. Nunmehr liegt der Vorschlag der Teutel auf dem Tisch, bei einer Darlehensgewährung von 2, 8 Mio. € den Außenbereich in 2016 mit anzuschließen und damit für eine kurzfristige Netzabdeckung von 98 % der Gebäude zu sorgen. Die Teutel verpflichtet sich im Gegenzug dazu, diesen Kredit mit einem Aufschlag von 0,5 % zurückzuzahlen, sodass die Gemeinde davon sogar zu einem geringen Anteil finanziell profitiert. Diese Chance dürfen wir uns nicht nehmen lassen, die Bewohner im Außenbereich werden es uns danken.

Stellenplan

Liebe Zuhörer, kommen wir zum Schluss zum Stellenplan. Der Bürgermeister hat die Politik bereits frühzeitig darüber informiert, dass Ingo Kielmann als allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters zum 01.04.2016 in die passive Phase der Altersteilzeit wechselt und eine Entscheidung für die Nachfolge getroffen werden muss. Es wurde der Politik der Vorschlag unterbreitet, die Aufgaben des Stellvertreters intern auf die vorhandenen Mitarbeiter zu verteilen, um dadurch eine A 11-Stelle einzusparen und Henry Eggert zum Nachfolger von Ingo Kielmann zu ernennen. Der Vorschlag des Bürgermeisters und die Bereitschaft der Verwaltungsmitarbeiter, dieses Modell mitzutragen, dadurch erhebliche Personalkosten einzusparen und Mehrarbeit auf sich zu nehmen, gebührt hohe Anerkennung und zeugt von einer besonderen Verantwortung unserer Gemeinde gegenüber. Dafür gilt allen betroffenen Mitarbeitern unser ganz besonderer Dank.

Auch bei Ingo Kielmann, der heute zum letzten Mal in seiner Funktion als allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters einer Haushaltsverabschiedung beiwohnt, möchten wir uns ganz herzlich für seinen Einsatz für den Ort bedanken. Auch wenn wir nicht immer einer Meinung waren und oft in der Vorgehensweise unterschiedliche Auffassungen hatten, wissen wir, wie wichtig seine Arbeit für den Ort war und ist. Insbesondere sein Name steht für die vielen Aktionen der Marketinginitiative „Nu män tou“, die heute aus dem Ort nicht mehr wegzudenken ist. Wir würden uns freuen, wenn Ingo Kielmann auch nach seinem Ausscheiden diese Aufgabe weiterführen würde.

Bei der Lektüre des Haushaltsplans habe ich mal wieder versucht, Vergleiche mit anderen Kommunen herzustellen, was mir aber kaum möglich war, weil die Haushaltspläne anderer Kommunen ohne Erläuterungen erstellt werden und für Außenstehende kaum lesbar sind. Da ist man froh, dass unser Kämmerer einen so transparenten Haushalt aufstellt, der durch die Erläuterungen kaum Fragen offen lässt.

Bedanken möchten wir uns bei dem Bürgermeister und allen anderen Mitarbeitern der Verwaltung, insbesondere dem Sozialamt und dem Bauhof, die sich, wie schon gesagt, vorbildlich um die Versorgung und Integration der Flüchtlinge kümmern und durch diese Mehrarbeit an der Grenze der Belastung angekommen sind. Die Politik wird diese Mitarbeiter nicht im Regen stehen lassen, wenn weiterer Handlungsbedarf besteht.

Bedanken möchte ich mich auch bei den anderen Fraktionen für die respektvolle und gute Zusammenarbeit.

Ich wünsche allen noch eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit, einen guten Wechsel ins neue Jahr und bedanke mich für die Aufmerksamkeit.

gez. Jörg Berlemann

Fraktionssprecher Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Gemeinde Ladbergen

- Es gilt das gesprochene Wort -